Wartzen auß. Solchs thut auch der Safft. So ein Fieber vorhanden/ seudt man es mit A
Wasser/ sonst aber mit Wein.

I. Wirbeldost. I. Clinopodium. II. Wirbeldost. II. Clinopodium.

Das zweigle in weissem Wein gesotten/ vnd getruncken/ bringt die vnsinnige zerrüttete Melancholicos widerumb zu recht/ ist an vielen bewerth vnnd warhafftig erfunden. B

Aussen.

Mit dem Safft die Wartzen bestrichen/ vnnd solchs offt gethan/ macht sie mit der zeit abfallen. Man muß sie aber zuvor mit einem Messerle ein wenig auffritzen.

Von grossem Bathengel.

Cap. LXXIII.

Gestallt.

Groß Bathengel ist mit seinen runden krausen zerkerbten Blettern/ vnd blawen geährten Blümlen dem Gamanderlen oder Bathengel ähnlich. Wechst Spannen hoch. Die Wurtzel ist auß vielen/ kleinen/ dünnen/ weissen/ holtzechten zaseln zusammen gesetzt. Es bringt seinen Samen in kleinen Täschlen verschlossen.

Das gantze gewächs ist durchauß bitter/ wie der Gamanderle. Man findets auff den Feldern/ Wiesen/ vnd Ackerreinen.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Groß Bathengel ist warm im andern/ vnd trucken im dritten Grad.

In Leib.

Groß Bathengel in Wein oder Wasser gesotten/ durch gesigen/ vnnd mit Honig oder Zucker abbereit/ vnnd getruncken/ reinigt die schleimige Brust vnnd Lungen/ miltert

C tert den Husten / das wissen die Schäfer wol/die solchs Kraut mit Saltz dem Rindviehe fürtragen wider den Husten.

Gemeldter Tranck mindert auch das Miltz mit gewalt / thut auff die verstopffte Lebern/treibt den Harn/bricht den Stein/ bringt die Weibische flüsse in jhren natürlichen gang.

Aussen.

Diß Kraut mit Essig vnd Feigen zerstossen/ vnd wie ein Pflaster auffgelegt/erweicht vnd mindert das Miltz.

Allein mit Essig vermengt / vnd vbergeschlagen/ ist es nützlich denen/so vögiffti gen Thieren verwundet sind.

Gleicherweise heylet es die offne Schäden/oder so der Essig zu scharpff were/ mag man Honig oder Feigen därzu nemmen.

Groß Bathengel heist Griechisch / Lateinisch / vnd Behmisch Teucrium. Frantzösisch Grosse germandree.

Grosser Bathengel. Teucrium.

Von kleinem Bathengel. Gamanderle. Cap. LXXIIII.

D

Gestallt vnd Stell.

KLein Bathengel wechst Spannen hoch / reucht wol. Hat kleine Bletter / je zwey gegen einander gesetzt / vnnd zerkerbt/ dem Eychenlaub fast ähnlich/ sind auch ein wenig hardt vnnd rauch. Gewinnet braunlechte * vnnd zuweilen weißlichte * kleine Blumen an dem Stengel auff vnnd auff/ zwischen den Blettern. Bringt kleinen Samen in Täschlen verschlossen. Die Wurtzel hat wenig Safft/ ist in viel zaseln zertheilt. Man findet es auff vngebawten/rauhen / vnnd steinigen orten.

Mehr ist ein geschlecht Chamædreos, vielleicht wenigen bekandt / dessen Bletter vergleichen sich auch dem Eychenlaub/vnd ist diß Kraut dem obgemeldten Gamanderle nicht sehr vnähnlich / allein daß die Bletter tieffer zerspalten sind / stehen dick in einander / von farben schwartzlecht / am geruch nicht vnlieblich. Die Stengel sind vierecket/holtzecht/zweyer Spannen hoch/mit viel nebenzweigen vnnd ästlen. An der mitte deß Stengels anfänglich stehen die braune Blumen zwischen den Blettern / vmbringen den Stengel / ein gesetze vber dem andern / aller ding wie in dem obberührten Gamanderle. Die Wurtzel ist weiß/in viel theil zertheilt. Das gantze gewächs ist schön anzusehen/reucht lieblich nach Hartz/ schmeckt bitter. Etliche wöllen primam * oder secundam, dazu es sich mehr reumet/ * Chamepytim Dioscoridis darmit verstehen/aber daran jrren sie/ dann alle Bletter dieses Krauts vergleichen sich dem Eychenlaub / schicken sich derhalben besser zum Chamædri, das ist Gamanderle/dann zum Chamepyti, das ist/ Je länger je lieber. Wechst auff dürren orten.

Natur/